



Pressemitteilung

Pressereferat

der Landeshauptstadt Wiesbaden
Schlossplatz 6 · 65183 Wiesbaden
E-Mail: pressereferat@wiesbaden.de
<http://www.wiesbaden.de/presse>

8. Januar 2021

Homepage, Umwelt & Naturschutz, Verkehr

Parkplatz Platte und Eiserne Hand besser meiden

Aufgrund der derzeitigen Schneelagen und des für das Wochenende, 9./10. Januar, gemeldeten Wetters rechnet die Landeshauptstadt Wiesbaden erneut mit großem Besucheraufkommen.

Für das Wochenende Samstag und Sonntag, 9. und 10. Januar, geht die Stadt Wiesbaden davon aus, dass die Parkplätze auf den Höhenlagen des Taunus dem zu erwartenden Ansturm nicht standhalten werden. Es ist dringend davon abzuraten, am Samstag und Sonntag Parkplätze und Wandermöglichkeiten auf den Höhenlagen anzufahren. Für Spaziergänge und Ausflüge in die Natur sollten Startpunkte in tieferen Lagen gewählt werden. Eine besondere weitere Gefahr droht durch Schneebruch. Auch daher sollten Autofahrten auf die Höhenlagen vermieden werden. Auch unter der Woche stellt sich die Lage an den Parkplätzen zum Teil als angespannt dar. Hierzu möchte die Stadt gemeinsam mit dem Naturpark Rhein-Taunus auf zahlreiche Ausweichparkplätze hinweisen, die auf einer interaktiven Karte auf der Homepage des Naturparks eingesehen werden können. Auch hier gilt, dass diese Stellplätze nur begrenzt Besucherströme aufnehmen können.

Der Parkplatz Hohe Wurzel kann aus Gründen der Verkehrssicherung bis auf weiteres nicht zur Benutzung empfohlen werden.

Folgende Hinweise sind zu beachten:

- Flucht- und Rettungswege sind freizuhalten.
- Ausflüge - wenn möglich - von Stadtrand ausgehend planen.
- Bei Nutzung der Busse: Hygieneregeln beachten.
- Auch im Freien gilt: Abstand halten, bei Bedarf Gesichtsmaske.
- Auf sicheres Schuhwerk und möglichen Schneebruch achten.
- Bitte Rücksicht auf Wald und Natur nehmen: Viele Wildtiere befinden sich derzeit in einer Ruhephase.
- Bei Fahrten in den Taunus: Auch andere Bürgerinnen und Bürger benötigen Ruhe und Erholung. Bitte übermäßige Beeinträchtigungen für Nachbarn in den angrenzenden Gemeinden vermeiden.